



## **Antrittsrede 2. Amtszeit des Oberbürgermeisters Jürgen Krogmann Montag, 1. November 2021, 18 Uhr, Weser-Ems-Hallen**

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender,  
sehr geehrte Mitglieder des Stadtrats,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Zuschauerinnen und Zuschauer physikalisch und digital,

herzlich willkommen zur konstituierenden Sitzung des Oldenburger Stadtrates. Ich möchte deshalb zunächst Ihnen, liebe Ratsfrauen und Ratsherren meine herzlichsten Glückwünsche zu Ihrer Wahl aussprechen. Sie wollen sich ehrenamtlich für Ihre Stadt engagieren, sie haben in den letzten Wochen und Monaten intensiv für sich und ihre Positionen beworben und die Bürgerinnen und Bürger haben Ihnen das Vertrauen ausgesprochen. Das verdient Anerkennung und Respekt!

Zugleich verbinde ich das mit dem Wunsch und dem Versprechen einer guten Zusammenarbeit des Rates, des Oberbürgermeisters und der ganzen Verwaltung zum Wohl unserer Stadt.

Vor sieben Jahren habe ich zu Beginn der Ratssitzung eine längere Antrittsrede gehalten. Allerdings blieb damals der Rat der gleiche, ich hatte die Bühne quasi für mich allein. Heute bei der Konstituierung eines neuen Rates sind Wahlen abzuhalten, Dutzende von Besetzungen und Entscheidungen sind zu vollziehen, damit der Rat schnell formal handlungsfähig wird und die Arbeit in den vielen Ausschüssen und Gremien beginnen kann. Das will ich nicht unnötig aufhalten. Außerdem Trotzdem gestatten Sie mir ein paar Bemerkungen zum Ausblick auf die nächsten Jahre.

Zunächst erlauben Sie aber auch mir, dass ich mich bei den Oldenburgerinnen und Oldenburgern bedanke. Eine Wiederwahl als OB ist ja bislang eher die Ausnahme bei uns, deshalb weiß ich das Vertrauen besonders zu schätzen. Herzlichen Dank für die Möglichkeit, meine Arbeit fortzusetzen.

Der Oberbürgermeister, das ist ja nicht nur eine Person sondern auch eine Behörde. Ich möchte die Gelegenheit auch nutzen, mich bei den Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung für die Unterstützung zu bedanken. Das waren sehr arbeitsame Jahre für alle und das oft nicht einfach. Nicht einfach mit der Stadt – aber auch nicht immer einfach mit mir.

Eine neue Ratsperiode, das heißt alte und neue Herausforderungen. Fünf gemeinsame Jahre liegen vor uns. Wir sind alle randvoll mit Ideen und Plänen für diese Zeit. Aber wenn mich die letzten sieben Jahre eines gelehrt haben, dann dies: Man kann sich viel vornehmen. Aber keiner kennt alle Herausforderungen der Zukunft, auch nicht die der nächsten 5 Jahre.

Wer hätte 2014 gedacht, dass wir mehr als 5000 Geflüchtete aufnehmen würden?

Was hätten wir 2014 geantwortet, wenn uns jemand eine Pandemie vorausgesagt hätte, die alles für mehr als ein oder zwei Jahre auf den Kopf stellt?

Das eine ist das, was wir erreichen wollen, das andere ist, was wir bewältigen müssen. Unsere Agenda haben wir nur bedingt im Griff.

Das sollten wir immer bedenken und darauf sollten wir uns einstellen.

Trotzdem haben wir einiges auf unserem Zettel. Lassen Sie mich einige Punkte kurz hervorheben: Oldenburg will bis 2035 klimaneutral werden. (Ratsbeschluss)

Ein kurzer Satz, gelassen ausgesprochen. Aber das hat Konsequenzen! Wer behauptet, dass dies ohne Einschränkungen und Veränderungen möglich ist, macht den Menschen etwas vor. Das wird eine große Herausforderung. Aber richtig ist auch: Es gibt keine sinnvolle Alternative zum konsequenten Klimaschutz!

Vermutlich ist die Zeit bis Mitte des Jahrzehnts, also genau diese Ratsperiode, kommunal, national, international, global die letzte Möglichkeit das Ruder herumzureißen. Klar ist, dass wir hier bei uns weder den Regenwald retten noch die weltweite Kohleverstromung stoppen können.

Aber das, was in unserer Hand liegt, müssen wir auch tun. Das macht niemand sonst für uns. Das sage ich durchaus kritisch auch in die Richtung meiner Generation.

Drei Dinge sind mir dabei besonders wichtig

1. Nicht alles wieder in Frage stellen und einen neuen Prozess beginnen. Es gibt fast einhundert Beschlüsse mit teils breiten Mehrheiten beschlossen. Wenn wir schnell sein wollen, dann müssen wir jetzt umsetzen
2. Wir sollten so konkret wie möglich vorgehen. Wir sollten daraus klare Prioritäten ableiten. Smarte messbare Ziele, bei denen wir wissen, was auf der anderen Seite als konkrete CO<sub>2</sub>-Einsparung herauskommt.
3. Wir sollten darauf achten, dass Oldenburg eine Stadt für alle bleibt und niemand durch die finanziellen oder anderen Folgen des Klimaschutzes ausgegrenzt wird.

Ganz oben auf dem Zettel bleibt auch die Zukunft unserer Innenstadt.

Nach dem langen Lockdown ist das Leben in die Stadt zurückgekehrt. Einzelhandel und Gastronomie haben sich bereits etwas erholen können. Unser Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt“ hat hier schon zahlreiche Impulse gegeben. Danke an alle, die hier mitgearbeitet haben. So weit, so gut.

Uns muss die Frage umtreiben, wie soll unsere Innenstadt in fünf oder zehn Jahren aussehen. Wie schaffen wir es, dass das Herz unserer Stadt und der ganzen Region dauerhaft weiter schlägt? Die Innenstadt-Strategie sollten wir deshalb konsequent fortführen. Es geht um die wirtschaftliche Existenz der Unternehmen und es geht um die Jobs, die damit verbunden sind.

Einig sind wir uns schon, dass es nie wieder so wird, wie es war. Es wird weiter überregionalen Einzelhandel geben und es wird weiter attraktive Gastronomie geben. Das alleine wird aber nicht reichen. Wir brauchen Kultur und Kreativität, Unsere City muss noch mehr ein Ort des Erlebens und der Begegnung werden. Wir brauchen einen neuen Mix von Nutzungen. Leerstände bieten gute Chancen für Handwerker, Künstler und Kreative vielleicht auch für die Universität oder gemeinnützige Nutzungen. Wir müssen die Innenstadt an vielen Punkten neu denken. Diesen Weg würde ich gerne mit Ihnen und allen Beteiligten fortsetzen.

Dazu gehören auch Fragen des Stadtumbaus, zum Beispiel in der nördlichen Innenstadt. Hier ist das Grundstück an der 91er Straße das Herzstück. Das Grundstück zu vertretbaren Bedingungen vom Land zu erhalten, eine zukunftsweisende Planung aufsetzen und umzusetzen, das muss das Ziel sein.

Ich freue mich darauf, mit Stadtbaurat Dr. Uhrhan, dem Rat und den Bürgerinnen und Bürgern hier eine Planung aufzusetzen, die diesem nördlichen Tor unserer Innenstadt eine neue Zukunft gibt.

Die Debatte über die Digitalisierung unserer Gesellschaft hat mit Corona deutlich an Fahrt aufgenommen. Das fordert auch den Bürgerservice der Stadtverwaltung heraus.

Die Oldenburgerinnen und Oldenburger erwarten zu Recht, dass sie ihre Anliegen von Zuhause aus erledigen können. Und zwar auf einfache Art und Weise. Mit dem Online-Zugangsgesetz werden ab kommendem Jahr hunderte von Verfahren der Stadt digital zu erledigen sein. Das wird bereits einen deutlichen Schub bringen.

Richtig ist aber auch, dass wir im vergangenen Jahr durch die Pandemie den persönlichen Service nicht immer in der gewohnten Zeit bieten konnten. Hier wollen wir neuen Schwung aufnehmen. Digital aber auch vor Ort von Mensch zu Mensch. Eine Service-Offensive im Bereich der Bürgerdienste hat Frau Dr. Figura auf meine Bitte bereits in Angriff genommen.

Bildung bleibt Oldenburgs Zukunft

Bildung und Schule standen im Mittelpunkt meiner Arbeit, seit ich politisch tätig bin. Das wird so bleiben. Den Ausbau der Schulen und Kitas möchte ich gemeinsam mit Ihnen, mit der Stadträtin Dagmar Sachse und der Verwaltung konsequent fortsetzen.

Unsere Grundschulen zu Ganztagschulen auszubauen, sollten wir erfolgreich abschließen. Und bei der Digitalisierung unsere gesteckten Ziele erreichen.

Außerdem ist eine verlässliche Kinderbetreuung ein wichtiger Baustein für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die ich ebenso weiter aus vollster Überzeugung fördern will.

- Vitale Stadtteile mit Angeboten für Begegnung und Austausch (Stichworte Bürgerhäuser und Orte für alle,
- ein hervorragendes Kultur- und Sportangebot,
- weitere Fortschritte bei Integration und Inklusion,
- Bezahlbares Wohnen, auch für Familien mit Kindern,
- die Zukunft unseres Wissenschaftsstandortes, und, und, und, ...

Das wird alles nicht weniger wichtig sein, nur weil ich heute aus Zeitgründen nicht mehr explizit darauf eingehe. Es ist, wie zu Beginn einer neuen Ratsperiode, wieder einmal wahnsinnig viel zu tun.

Schon in wenigen Wochen werden wir Ihnen den Haushalt für 2022 vorlegen. Dann diskutieren wir über die finanziellen Mittel für die einzelnen Themen und Projekte und das wird dann Ihr vornehmes Recht als Stadtrat sein, zu entscheiden, was wir tun und mit wieviel Ressourcen wir das hinterlegen. Ich darf Ihnen dabei gratulieren, vergleicht man Ihre Situation mit anderen Stadt, Kreis- und Gemeinderäten in Niedersachsen. Oldenburg steht hinsichtlich der Finanzen blitzsauber da. Wir mussten in den letzten Jahren eher selten über ein entweder ...,oder.. entscheiden. Meistens hieß es: sowohl, als auch...

Das ist möglich, weil wir eine starke Wirtschaft haben, die für sprudelnde Steuereinnahmen sorgt. Doch das ist nicht selbstverständlich. Deshalb galt für mich stets, dass der OB der erste Wirtschaftsförderer in unserer Stadt sein muss. Ich lade Sie herzlich ein, diese Rolle mit mir zu teilen.

Nur als starker Wirtschaftsstandort werden wir unsere Aufgaben im Bildungs- und Sozialbereich, in Kultur und Sport und auch im Klimaschutz finanzieren können. Das muss uns immer klar sein.

Meine Damen und Herren,  
damit möchte ich zum Schluss kommen. Es ist ja wie im Theater, Monologe können ja ganz schön sein – lehrreich und getragen. Richtig schön wird es aber erst, wenn sich die Bühne lebhaft füllt. Ein ganzes Theater mit seinen verschiedenen Sparten kann das Publikum über Jahre mit Einfallsreichtum, Brillanz und Persönlichkeiten begeistern.

Ich hoffe sehr, wir finden in den kommenden fünf Jahren unsere Rollen und entwickeln viele gute Stücke, die nicht nur in der Premiere gefeiert werden, sondern auf lange Sicht für ein volles, zufriedenes Haus sorgen.

Lassen sie uns in diesem Sinne loslegen. Lassen Sie uns Oldenburgs Zukunft sichern.  
Der Vorhang geht auf, das Spiel kann beginnen.